

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 15 (1937)
Heft: 1

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

geplante Zeit hinreichenden Betriebsstoffen der menschlichen Maschine, gelangten wir um ca. 10 Uhr zum Eingang der Höhle. Die erfahrenen Höhlenforscher gaben den Neulingen Weisungen über das Verhalten und machten sie mit vielsagendem Lächeln auf gewisse Ueberraschungen aufmerksam. Mit dem Bergmannsruf «Glück auf...» setzte sich die Kolonne in Bewegung und bald war der letzte Mann ausser Bereich des Tageslichtes. Nur langsam gewöhnte sich das Auge an das Ersatzlicht der Lampen. Ueber Geröll, aber in gut passierbarem Raum, ging es gleich anfangs ziemlich stark abwärts. Das Vordringen nahm vorerst nicht die ganze Aufmerksamkeit in Anspruch, sodass die neugierigen Augen Zeit fanden, um die Schöpfungen der regelmässig fallenden Wassertropfen zu bewundern. Gar sonderliche Gebilde waren im Laufe vieler Jahre durch unermüdliche Arbeit einzelner Tropfen entstanden. Spuren zerstörender Menschenhände sind leider auch hier zu sehen. Immer weiter rückten wir vor, bald tief bald hoch gehend, sich drehend und stützend nach allen Richtungen, je nach Gestaltung der Höhle. Nicht weichende Gewalt verlangte vom stolzen Menschen oft tiefste Erniedrigung!

(Schluss folgt.)

Literatur.

Das Wildkirchli, eine Monographie von Dr. Emil Bächler, mit 39 Abbildungen und einem Dreifarbendruck, 254 Seiten, 8^o. Herausgegeben im Selbstverlag von der Sektion St. Gallen des Schweizer Alpenclub. Kartoniert Fr. 4.80, gebunden Fr. 6.50. — Für S. A. C.- und J. O.-Mitglieder, nur durch Vermittlung ihres Sektionsvorstandes, kart. Fr. 3.50, geb. Fr. 5.—. (Inlandporto im Preis inbegriffen; von 10 gleichzeitig bestellten Exemplaren an 5 % Rabatt.)

Ein naturkundlich-geschichtliches Heimatbuch des berühmten Entdeckers und Erforschers der ältesten Menschenspuren auf Schweizerboden, Dr. h. c. Emil Bächler, St. Gallen, über die landschaftlich und prähistorisch weitherum ebenso berühmte Stätte des Wildkirchli im Säntisgebirge. In allgemein verständlicher, vom Schwung innerer Anteilnahme getragener Darstellung enthält das Werk alles Wissenswerte über Landschaft, Gestaltung, Gesteinskunde, Pflanzen- und Tierwelt, über Geschichte und Sagen, über die prähistorische Höhlensiedelung, ihr geologisches Alter und ihre Stellung in der europäischen Urgeschichte, wie über den Dichter Josef Viktor von Scheffel und die Entstehung seines «Ekkehard», nebst einem umfassenden Literaturverzeichnis. Es ist bereichert durch künstlerisch und dokumentarisch wertvolle Bilder aus alter und neuer Zeit. Namhafte Spenden ermöglichten den bescheidenen Preis. *Eine Quelle edler Freude für Alt und Jung, für jeden Freund der Natur, der Berge und der Heimat!*

Die Wand, Tagebuch eines jungen Bergsteigers, von Erika Jemelin. 59 Seiten. Orell Füssli, Zürich.

Gemeint ist natürlich die Eigernordwand, und das Büchlein ist geschrieben «zum Andenken an vier tapfere junge Menschen, die ihr Leben in der Eigernordwand lassen mussten». Es steht unter dem vielsagenden Motto: «Entweder der Berg ist unser, oder wir sind dem Berg». In Form von Tagebuchnotizen, die dem zuletzt gefallenem Toni Kurz unterschoben sind, wird der verhängnisvolle Ersteigungsversuch dargestellt. Wo das Tagebuch notwendigerweise abbricht, tritt der fingierte Nachruf eines Bergführers in die Lücke, um die missglückte Rettung zu schildern.

Dem Andenken der vier jungen Leute zuliebe möchte man auf solche Backfischliteratur gerne verzichten.

R. W.